Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 20. August 1843

Privatbesitz

[Berlin, den 20. August 1843][1]

So weiß ich Dich denn nun in Hamburg als am – Ziel Deiner Reise – (Ziel – Ziel – lautet verfänglich!) Ich habe Dich auf Deiner Fahrt mit dem Dampfschiff den 3t[en August 1843] nach Copenhagen begleitet – Dein Brief[2] ist uns der Wegweiser, der uns dort selbst in einen Kreis heglischer Geistes Verwandter eingeführt hat. Ich theilte ihn in der Freude meines Herzens dem ehrlichen Matthies, der eben zu mir kam mit, der unter ihnen einen Universitäts Freund in M[ünchen] fand u[nd] schickte ihn gleich weiter an Manuel – aus dessen Antwort auf den Vorhergehenden ich ersehe, daß er Dir schon nach H[amburg] geschrieben hat – Aber Dein Mütterchen darf Dir hier als Dein guter Schutzgeist nicht fehlen; Mit meinen Herzenswünschen u[nd] Glaubensaugen Dir Dein Wohl Gott befehlen u[nd] deß gewiß sind „Er wird es wohl machen“[3] begleit ich Dich in dieser mir unbekannten, Dir interessanten Welt –

Du möchtest hier hören, wie mir Hoffmanns gefallen haben – Wir waren wie alte Bekannte, in der ersten halben Stunde im besten Zug – Sie kamen Sontag gegen Mittag – ich hatte den Muth ihnen gleich anzubiethen ob sie mit einer einfachen Mittagssuppe vorlieb nehmen wollten – jetzt oder Morgen. – | Sie waren, da sie den Bruder erwartete, u[nd] auf Sontag eine Fahrt nach Potsd[am] projectirt war, für beide Mittage nicht mehr frei – Die liebe Frau sagte aber zu Hoffmann „Sieh, ich wäre bei der l[ieben] Prof[essor] H[egel] viel lieber als in Potsd[am] ach laß uns lieber Potsd[am] aufgeben!“ Ich konnte dieß Opfer nicht annehmen u[nd] beschied sie aufs Wetter – das zu meinen Gunsten Sontag wirklich mit bedecktem Himmel entschied. Nach Goßners Kirche – der der lieben Frau, wie sie ehrlich bekannte, nach dieser ersten Bekantschaft nicht mundrecht u[nd] viel zu allgemein predigte, wurde ausgemacht daß sie Potsd[am] aufgaben u[nd] zu mir kommen – Da konnte ich ihnen freilich mit weiterer Gesellschaft keine Ehre anthun u[nd] bat nur unsern Hausfreund Matthies, der doch manche Bereicherungspunkte mit Hoff[mann] hatte, u[nd] der noch viel mehr von der lieben Frau entzückt war. – Nachtisch kam die Klitzing u[nd] so schieden sie erst nach 6 Uhr mit herzlicher Liebe von mir – Ich gab ihnen noch Briefe nach N[ürn]b[er]g, die ich am Morgen Montag 7 Uhr noch auf die Eisenbahn schickte mit, wodurch sie, da sie sich gar so sehr darüber freute (sagte mein Mädchen) vielleicht die Bekanntschaft meiner lieben Geschwister in N[ürn]b[er]g macht. Ihre Schwester […][4], die ihr so ähnlich sieht, daß ich sie schon vom Fenster aus als ihre Schwester Hoffmann erkannte, ist eine liebe Bekannte von Gottl[ieb] u[nd] Thekla – Mitglied ihres Singvereins – Gottlieb[s] sind wohl noch in | Stuttg[art] wohin sie über Leitheim auf 14 T[age] –

1 Es handelt sich offensichtlich um den Teil eines Briefes, der sich zusammen mit Brief -> hglbrf_18430531_01 fand. Da es u. a. um Karl Hegels Aufenthalt in Hamburg geht, ergibt sich der Zusammenhang mit seiner Studienreise nach Kopenhagen im August 1843; vgl. dazu Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148. Das Ende dieser Reise läßt – unterstützt durch Terminierungen wie „Ende Aug[ust] oder den 1[sten] Sept[ember]“ und „Donnerstag d[en] 24[sten] August“ – ein Briefdatum um den 20. August 1843 vermuten. – Auf der ersten Seite des Brieffragments ist von Karl Hegel – den Zusammenhang mit Brief -> hglbrf_18430531_01 ein wenig erklärend – mit Bleistift notiert: „Hofmanns in Berlin“, ferner: „Mutter und Sybel nach Warnemünde“. Zu dieser Warnemünde-Reise siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148.

2 Karl Hegels Brief ist nicht erhalten.

3 Zitat aus Psalm 37, Vers 5: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird’s wohl machen“.

4 Nicht zu lesender Name.

3 W[ochen] reisten – Siegmunds in Simmelsd[orf], Schwarzens in Henf[enfeld], da ist nur noch Sophie u[nd] […][5] im Garten aber ich denke vor ihrer Abreise sind Gottl[iebs]s wieder zurück.

Ich habe mit ihnen, was die Hauptsache ist, ausgemacht, ich wollte wenn ich nach W[arnemünde] reise, mit meiner Reise auf den Tag ihrer Ankunft hier Ende Aug[ust] oder den 1[sten] Sept[ember] warten u[nd] mich an sie anschließen. – Aber nun hab ich an der Pred[igerin] Sybel, meiner theuren Gehülfin, die leider auch schon von den Anstrengungen des K[ranken] H[auses] so nervenschwach u[nd] abgemagert ist, daß sie nach dem Willen des Arztes eines Seebaads bedarf, eine liebe Reise Gefährtin – Wen[n] sie Dir so zusagt wie Manuel, so wird Dich ihre Gegenwart, mit der die feinfühlende Frau uns nicht stören wird, eine liebe Zugabe seyn. Sie nimmt ihr 5 Jahre liebes, stilles, wohlgezogenes Töchterchen mit – Goßner nimmt es leichter als wir, daß wir beide zugleich das K[ranken] H[aus] verlassen, er sieht daß uns beiden eine Stärkung noth thut, u[nd] ermuthigt uns den Willen des Arztes u[nd] der Nothwendigkeit zu folgen – er hofft wir erstarken – Gott geb es! So reisen wir dan[n] auf eigene Hand, wen[n] nichts dazwischen kommt Donnerstag d[en] 24[sten] August – übernachten in Rostock, wenn wir Dich nicht finden im Gasthoff, und gehen am andern Morgen oder Mittag mit dem Dampfschiff nach Warne- | münde, wo wir wenn auch nicht gleich bei Weymers, doch sonst wo ein Quartier, wo möglich auf der Schanze[6] nehmen. Wir bringen Steppdecken u[nd] Bezüge mit u[nd] finden auch da gute Betten, ohne daß die Deinigen erst herüber transportirt werden müssen – der l[ieben] Sybel wegen, möcht ich so schnell wie möglich durch Rostock u[nd] wenn ich sie untergebracht u[nd] wir uns erst in W[arnemünde] eingerichtet haben, will ich Deine u[nd] meine l[iebe] Lermunde dort besuchen u[nd] wenn es Deiner Hausfrau nicht zu viele Mühe macht, bei Dir wohnen. [Ich] wohne in W[arnemünde] mit der Sybel zusammen, wir nehm[en] zusammen ein Mädchen, so kommt es ihr u[nd] mir viel billiger, kochen uns selbst – Könnten wir nur zu Weymers, da wäre Raum genug für sie u[nd] mich u[nd] Dich – Beschleunige um unsertwillen nicht Deine Rückreise – ich komme ohne Dich nach W[arnemünde] u[nd] erwarte Dich dort! Welche Freude!

Mit meinem Befinden geht es, bis auf Nervenschwäche, die ich bei der kleinsten Anstrengung fühle, wie sonst nie, ganz leidlich gut – Mein gutes Mädchen ist aber leider brustkrank im Kranken Haus – sie lag mir mehrere Wochen an einem Gasterischen Fieber wie vorigen Winter, nun zeicht sich daß die Lungen krank – ihr Luft Mangel u[nd] Husten machen sie unfähig zu dienen. Ein schmerzlicher Verlust für mich! Ich behelfe mich jetzt mit Aushülfe – Überlasse mein Wohnung wohl Schlesingers oder Herrmanns, denen ich eine große Freude damit mache u[nd] die mir lieber sind als sonstige bezahlte Wächter – Ich finde nicht so leicht wieder eine Luise so still u[nd] sittsam u[nd] treu! Machst Du in H[amburg] die Bekanntsch[aft] der […][7] so grüße sie herzl[ich] u[nd] sage mit welchem Theil[8]

5 Nicht zu lesender Name.
6 Nicht mehr zu identifizierender Ort in Warnemünde.
7 Nicht lesbarer Name.
8 Die Fortsetzung des Briefes hat sich offenbar nicht erhalten.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Karl Hegel [= Hegel, Karl] pers_0001
Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] hegelmaria_5857
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] tucherchristoph_5686
Goßners [= Goßner, Johannes Evangelista] gossnerjohannes_2786
Herrmanns [= Herrmann, N. N.] herrmannn_2486
Hoffmanns [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] hofmanncharlotte_6428
Hoffmanns [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] hofmannjohannes_59990
Klitzing [= Klitzing, N. N.] klitzingn_2532
Luise [= Luise] luise_2905
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Matthies [= Matthies, Konrad Stephan] matthieskonrad_1158
Schlesingers [= Schlesinger, Charlotte] schlesingercharlotte_5548
Schlesingers [= Schlesinger, (Johann) Jakob] schlesingerjohann_3336
Schwarzens [= Schwarz, Luise Caroline Ernestine, geb. Tucher] schwarzluise_7965
Schwarzens [= Schwarz, Benedict (Benoit) Georg Christoph] schwarzbenedict_7963
Siegmunds [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Siegmunds [= Tucher, Johann Sigmund Karl] tucherjohann_3588
Sophie [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] meyersophia_8313
Sybel [= Sybel, Berta] sybelberta_6666
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] tucherthekla_9060
Töchterchen [= Sybel, Maria] sybelmaria_6246
Weymers [= Weymer, N. N.] weymern_6627

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Copenhagen [= Copenhagen] copenhagen_7275
Hamburg [= Hamburg] hamburg_6524
Henfenfeld [= Henfenfeld] henfenfeld_3850
Leitheim [= Leitheim] leitheim_5945
München [= München] muenchen_1665
Potsdam [= Potsdam] potsdam_1086
Rostock [= Rostock] rostock_9435
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] simmelsdorf_9386
Stuttgart [= Stuttgart, auch: Stuttgard] stuttgart_6321
Warnemünde [= Warnemünde] warnemuende_2522
g [= Nürnberg] nuernberg_4276

Sachen

Fieber [= Gastrisches Fieber] gastrischesfieber_1689
Hauses [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] elisabethkrankenhausberlin_9328

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023